

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braundanusstraße 16/17. Sammel-Preis 274 St. Druck-Anstalt: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Berücksichtigung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Wiedergabe des Bezugsgebüh.



Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderungs- und 0,25 Zustellgebühren; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 18,1 Pf. Postgebühren) zuzüglich 0,36 Befestigung. Anzeigenpreis n. Pl. Die Zeitung kann nur bis zum 23. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 130

Donnerstag, den 6. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Uebergang über die Somme bereits erzwungen Keine Atempause für den Feind

Die Westend-Linie von unseren Truppen an verschiedenen Stellen zu Fall gebracht / Gegenstöße von vornherein zum Scheitern verurteilt / Die Luftwaffe bombardierte die Hafenanlagen von Le Havre

Berlin, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Armeen sind heute früh in breiter Front zum Angriff gegen das Meer Frankreichs angetreten. Der Uebergang über die Somme zwischen der Dübuisson und Ham und dem Die-Nisne-Kanal wurde erzwungen und die dahinter im Anlauf befindliche sogenannte Westend-Linie an verschiedenen Stellen zu Fall gebracht.

Während über ganz Deutschland die Töne des Sieges wehen, sind unsere Soldaten schon wieder zu neuen Taten angereizt, verkraftet durch zahllose Divisionen, die noch dem Wort des Führers zum erstenmal den Gegner sehen und schlagen werden. Keine Atempause für den Feind! Seine Verluste zu Gegenstößen sind von vornherein zum Scheitern verurteilt. Der Krieg geht mit aller Härte gegen die neuen Stellungen des französischen Heeres weiter, das seine drei Wochen lang gehaltene, die Stellungen zu befestigen und auf neue Mittel zur Abwehr der neuen deutschen Kriegsschritte zu finden. Schon kommt auch der Bericht, daß der Uebergang über die Somme bereits erzwungen ist. Die erste Panzerwaage, der Mangel an Durchbruchmitteln und effektiven Verbindungen zwingt, so schreibt „Popolo del Nord“, die Franzosen zur Abwehr der neuen deutschen Kriegsschritte zu finden. Schon kommt auch der Bericht, daß der Uebergang über die Somme bereits erzwungen ist. Die erste Panzerwaage, der Mangel an Durchbruchmitteln und effektiven Verbindungen zwingt, so schreibt „Popolo del Nord“, die Franzosen zur Abwehr der neuen deutschen Kriegsschritte zu finden.

### Eine zweite Expeditionsarmee?

Wir Deutschen fragen nicht nach den Einzelheiten. Wir sehen die Welt heute nur als das Gesamtziel, der Endziele, dem wir in diesen Wochen zu entscheidend näher gerückt sind. Den Franzosen kann es die verlorenen eigenen und englischen Divisionen nicht erlösen, wenn England sich, wie König George VI. kürzlich, öffentlich schuldig einen so großen Verstoß zu haben. Sie sehen jetzt für sich allein da, und um die zweite englische Expeditionsarmee, die die Verdrängung der Briten aus dem Westfront, in Aussicht stellt, steht es nicht nach der Meinung der Völker. Dieser nicht rosen, denn der englischen Regierung hält eine baldige Entsendung einer solchen Armee für möglich, vielmehr können sie durchwachen, daß eine zweite Expeditionsarmee, besonders hervorzuheben auszusprechen werden müßte, und das inzwischen einmal die Verteidigung der britischen Insel selbst zu organisieren sei.

Die Franzosen, die in den zurückliegenden Wochen die ausschlaggebende Bedeutung des Roten Kreuzes Zeit fennengelassen haben, werden sich fragen, was eine solche Hilfe noch leisten können zu einem Zeitpunkt, da das ganze zweifelhafte schon wieder ein weites, ein anderes Gesicht zeigen wird als gegenwärtig. Ganz abgesehen von den sehr starken Anzeichen, die man wahrnehmbar auch in England haben wird, ob die deutsche Kriegsschritte den Engländern die Hilfe und die Möglichkeit für die Aufstellung einer zweiten Expeditionsarmee lassen wird.

### Der Umfang der Niederlage

Wortläufig ist für die Engländer noch alles dunkel gegeben, sich erst einmal über die Ausmaß ihrer Niederlage klar zu werden. Selbst ein Union Churchill kann jetzt an der heutigen Wirklichkeit und Wahrheit nicht ganz vorbei. Die Zahl der feindlichen Divisionen, die im Raum von Ham und Dübuisson Frankreich eingenommen und zum größten Teil vernichtet worden sind, übertrifft mit 75 bis 80 den Einmarsch, den England und Frankreich gegen die drei großen deutschen Divisionen im Jahre 1918 vornehmen mußten. Damals hatte die englische Armee 200.000 Mann, die deutsche Armee 1.000.000 Mann und in Frankreich zu tragen. Sie hatte nach den Angaben unserer Feinde

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde am 4. Juni die Stellung Dübuisson nach schwerem Kampf genommen. Drei Generale und etwa 40.000 Mann verschiedener französischer Verbände ergaben sich unseren siegreichen Truppen. Bei Abbeville ist ein mit starkem Artillerie- und Panzerbesatz geführter feindlicher Angriff abgewiesen worden. Ebenfalls

425.000 Mann Verluste. Die Verluste der Deutschen in allen drei Offensiven betragen 400.000 Mann, und zwar hauptsächlich Infanterie, bei einer Million verlorener Gewehre in den Gräben jener Abschnitte der Westfront. Trotz dieser gewaltigen Opfer blieb die deutsche Offensive vor Amiens, vor Douvreville und vor der Marne stehen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Dank an den Führer

Rudolf Hess Sprecher des Volkes  
Berlin, 5. Juni. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess hat nach dem feierlichen Ende der Schlacht in Belgisch- und Französisch-Ländern den Dank des ganzen deutschen Volkes an den Führer in folgendem Telegramm zum Ausdruck gebracht: „Mein Führer! Das deutsche Volk dankt in tiefer Ehrfurcht und tiefer Liebe Ihnen und unseren Soldaten, die unter Ihrer begnadeten Führung die größte Verzichtungs- und Entschuldigungsleistung in der Geschichte zum Einzugsstehenden Sieg erzielten. Gott wird weiter mit denen sein, die den Sieg verdienen. Rudolf Hess.“

### Ein echt englischer Beschluß

Divisionen werden nicht begrenzt  
Stockholm, 6. Juni. Der englische Minister hat am Dienstag beschlossen, die

## Die Greuelmärchen um das Rote Kreuz

London verdingt sich in der eigenen Schlinge Ein abgelehnter Antrag

Berlin, 6. Juni. Das englische Völkermuseum hatte die Weltöffentlichkeit mit allerlei Greuelmärchen über die Bombardierung von Rot-Kreuz-Hospitälern und Rot-Kreuz-Lagern durch deutsche Heere geradezu übersättigt. Man hatte sich sogar nicht davor scheut, zu behaupten, die deutschen Heere griffen mit Rache Schwände an, die durch die Ränge des Roten Kreuzes geschützt seien. Im englischen Minister hat sich nun ein sehr bezeichnendes Verhalten abgelehnt. Einer der Minister, selbst unter dem Eindruck dieser Aussagen, wurde durch das Zeichen des Roten Kreuzes von allen Hospitälern und Ambulanzstationen in England zu entfernen, um sie so „besser vor deutschen Angriffen zu sichern“. Aus dem Bericht des Völkermuseums geht hervor, daß dieser Antrag abgelehnt wurde. Wie weiter bekannt wird, haben sich die englischen Völkermuseumsmisstrauen, die aus eigener Kenntnis wissen, wie eindeutig genau die deutschen Aussagen das Rote Kreuz zeigen können, heftig gegen den Antrag gewandt, da dieser die Verwundeten und das Pflegepersonal der englischen Armeen auf das äußerste bedrohen müßte. Die englische Regierung hat sich also mit diesen Völkermuseumsnachrichten in der eigenen Schlinge gefangen.

### Plutokratie Diktatur auch in Kanada

Newport, 6. Juni. Die Neuter aus Ottawa meldet, hat der kanadische Justizminister Lapointe bekanntgegeben, daß mehr als ein Dutzend Organisationen auf Grund

sicherer ein Angriff auf unsere Geschicksvorposten südlich von Gungwa unter schweren Verlusten des Feindes. Mit Kampf- und Sturzflugpiloten griff die Luftwaffe feindliche Ansammlungen südlich Abbeville sowie die Hafenanlagen von Le Havre erfolgreich an. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages haben neue Angriffsoperationen auf der bisherigen Mehrfront in Frankreich begonnen.

## Die Hausflotte im Mittelmeer?

Von unserem römischen Vertreter Dr. Gustav Eberlein

Rom, Anfang Juni. Die Verteidigungsflotte in Nordsee wurde in Italien mit verhaltenem Atem verfolgt. Keine Einzelheit aber hat das Volk so im Inneren gepackt wie der Kampf um die Kanalflotte, die Verdrängung der Nordflotte, das Nachziehen der deutschen Bomber bis an die Küste Englands. Der in einem Bericht aus dem Kanal: das östliche Verlangen der „weltberührenden“ Flotte Großbritanniens. Und das ist bezeichnend, denn der Krieg im Mittelmeer würde ein Krieg der Schiffe und Flugzeuge sein. Im Kanal wurde vorerzählt. Die Folgerungen für Italien liegen auf der Hand.

Die ganze Meeres- oder Hausflotte, wo war sie? In der Bademanne hielt sie sich versteckt. Eine Flotte zum Hausgebrauch. Nicht einmal in den Kampf vor der Ostküste wurde sie eingesetzt. Und das, obwohl sich nach dem Verschwinden ihrer Landarmee, die Alliierten in einer ungemein günstigen maritimen Lage be-

## Französische Flugzeuge werfen Bomben auf Schweizer Gebiet ab

Berlin, 6. Juni. Die französische Nachrichten-Agentur Havas verbreitet aus Bern die Mitteilung, daß am 5. Juni früh ausländische Flugzeuge sechs Bomben auf schweizerischem Gebiet abgeworfen hätten. Bomben sollen auf Häuser und Landstrassen gefallen sein und Schäden verursacht haben. Wir erzählten hierzu von amtlicher deutscher Seite, daß einwandfrei beobachtet wurde, wie französische Bombenflugzeuge auf Schweizer Gebiet und auf deutschem Gebiet die Konstanz hart an der deutsch-schweizerischen Grenze Bomben abgeworfen haben. Havas vertritt die Neutralitätsverletzung der französischen Flugzeuge schamvoll der Weltöffentlichkeit zu verschweigen dadurch, daß es die ihm bekannte Nationalität der Flugzeuge nicht in seine Meldung übernimmt.

finden. So wird es den bedauerlichen Vorken gewisser neutralen Zeitungen hergestellt. Was sie über die strategische Einschätzung, die sich rüben und glänzend wie ein Manöver vollzogen habe, vorgelegt erhalten, kann sich der angeblich von seiner Presse im letzten geistigen Stadium der totalitären Staaten vorstellend. Es gibt heute wohl kein zweites Land, das so schlecht unterrichtet wird wie die Schweiz. Und dabei braucht der Eidgenosse, wenn er sich den Genus eines Sturzes aus den Wolken verhoffen will, nur zum nächsten Post zu gehen und sich eine italienische Zeitung zu kaufen. Zum Beispiel die „Tribuna“, deren Vorkriegszeit über die Flotte zum Hausgebrauch wir folgen. Die britische Schlachtkräfte, die er dort, haben bestmöglich in letzter Zeit gewisse Einschätzungs-demonstrationen unterzogen, sie haben sich zum Zeichen ihrer Vorherzichtigkeit auf nichtgültige Meere gewagt, sie spielen sich als Hochadepollisten auf, die mit unerschütterlicher Annahme die Neutralität der Welt bei der Abklärung Deutschlands prüfen wollten, sie haben, um es kurz zu sagen, die ererbte britische Weltbeherrschung präferiert.

Wo und wie aber zeigte „in diese Beherrschungswelt im Kanal, als es galt, die Verbindung mit dem Landher zu sichern? Nur einen schmalen Wasserstreifen galt es zu sichern, aber die ganze Meeresfläche der Welt dazu nicht auf. Von Fischfütter, Äänen und Auerposten müßten die ins Meer getriebenen Trümmer der alliierten Meere aufgelöst werden, nur ein paar Zehntel oder Kreuzer zeigten sich und wurden von den deutschen Ratten prompt vernichtet. Churchill war es, der schon im Weltkrieg die Ratten einfach in ihren Schlupflöchern erwidern sollte, Churchill war es, der jetzt im Augenblick hörlicher Not, als die Welt auf das Gerüchten der Drednoughts wartete, nicht einen einzigen den deutschen Schnellbooten unterzuzuführen wagte. Und das gerade an dem Tag, an dem im Weltkrieg die deutsche Kriegsschliffe mutig zum Kampf anstiftet.

### Wohnhäuser fortgepiilt

Ueberrückwimmungen in Nebrascha  
Newport, 6. Juni. Wie aus Omaha im State Nebraska gemeldet wird, führen in Folge anhaltender Wolkensbrüche zahlreiche Häuser und Wohnhäuser, wodurch im Nordwesten Nebraschas verheerende Überschwemmungen verursacht wurden. Bis jetzt wurden 13 Todesopfer gezählt. In zahlreichen Orten spülten die fluten Wohnhäuser und Geschäftsgelände fort.

des Ausbaues des kanadischen Verteidigungswesens für anerkannt des Wertes hierin erklärt worden seien.

### Französisch General

#### beschlagnahmt sämtliche Kraftwagen

Genf, 6. Juni. Das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten teilt mit, daß der Generalstab aus Grund des militärischen Bedarfs sämtliche Kraftwagen in Frankreich beschlagnahmt, und zwar sowohl die französischen als auch ausländischer Herkunft.

### England evaluiert Ausländer

Genf, 6. April. Das englische Innenministerium hat einen Erlass veröffentlicht, demzufolge alle Ausländer, gleich welcher Nationalität, die in den Städten der Südostküste wohnen, nach Osten überbedrückt müssen, die mindestens 45 Kilometer von der Küste entfernt sind.

### Mackenzie King dementiert selber

Newport, 5. Juni. Die von englischer Seite zur Aufklärung der amerikanischen und kanadischen öffentlichen Meinung verbreitete Eingemeldung, deutsche Bomber hätten das kanadische Kriegsdenkmal bei Winnipeg zerstört, wurde am Dienstag vom kanadischen Ministerpräsidenten Mackenzie King im Parlament dementiert.







# Lebensmittelkarten bei Umzügen und Reisen

## Erkahrungen der Praxis führen zur reichs einheitlichen Regelung

Der Reichsernährungsminister hat, einem in der Praxis aufgetauchten Bedürfnis entsprechend, eine reichs einheitliche Regelung der Lebensmittelkarten bei Umzügen und Reisen erlassen. Zweck dieser Anordnung ist die Vereinfachung der Ausgabe der Lebensmittelkarten und der Reisekarten sowie der Umtausch durch das Ernährungsamt (Kartenzentrale), in denen die Berechtigten sich befinden. Die hiesigen Ernährungsämter sind verpflichtet, die Karte bei der Ausgabe von Lebensmittelkarten nicht an einen hiesigen Aufenthalt zu binden, sondern die Karte von dem für den hiesigen Aufenthalt zuständigen Ernährungsamt auszugeben. Der Berechtigten ist es freigestellt, die Karte vor Eintritt der Reise bei seinem hiesigen Ernährungsamt vorübergehend abzugeben. Er erhält hierüber eine Reise Abmeldebekundung, die ihn berechtigt, Lebensmittelkarten bzw. Reisekarten bei einem anderen Ernährungsamt zu empfangen. Die vorübergehende Abmeldebekundung kann nicht widerrufen werden, muß aber so rechtzeitig vorliegen, daß die Ausgabe der Lebensmittelkarten noch gesichert werden kann.

Jeder Berechtigten, der in den Besitz eines anderen Ernährungsamtes umzieht, hat für den hiesigen Ernährungsamt ab- und bei dem neuen anzumelden. Er erhält eine Umzugs Abmeldebekundung, die ihm für die neue Wohnung zuständigen Ernährungsamt bei der Anmeldung vorzulegen ist. Reise- und Wohnortkarten für Brot, Fleisch und Fett werden nur ausgeben, wenn die Haushaltskarte zur Verpflegung außerhalb des Haushaltes nicht ausreicht.

Ein Umtausch der Wohnort- in Reise- und Wohnortkarten für Brot ist, nachdem alle Ernährungsämter die zweite Wohnortkarte im 10-Gramm-Abchnitt erhalten, nur in den letzten Fällen erforderlich. Bei den Wohnortkarten erfolgt nur ein Umtausch der hiesigen Karte in die Karte des neuen Wohnortes. Die Karte wird bei jedem Umtausch an jedem Ort gefüllt. Der Umtausch erfolgt nur bei der Reichs- und Wohnortkarte. Die Karte kann hier gegebenenfalls sämtliche Einzelabchnitte in Reise- und Wohnortkarten umgetauscht werden, und zwar mit Rücksicht auf die bestehende Gestaltung der Karte. Ein Umtausch in Reise- und Wohnortkarten erfolgt nur durch die für die Karte zuständige Behörde. Die Karte wird bei der Wohnort- und Reisekarte die Berechtigung während der Reise gesichert.

Für Reisende, die sich in Wohnorten befinden, bedarf es keiner Regelung, weil die Wohnortkarten in diesen Wohnorten Sonderregelungen erhalten und sie fortgesetzt abzugeben haben. Reisende, die sich in Wohnorten befinden oder in hiesigen Wohnorten wohnen, kann in Krisenzeiten im allgemeinen ausgenommen werden, daß sie Marmelade, Zucker und Fett mitnehmen. Das ist aber nur bei Reisenden, die sich in Wohnorten befinden, etwa bei Eltern, nicht ausnahmsweise. Die Ernährungsämter sind ausnahmsweise gegen Einmündung der Lebensmittelkarten vorzugehen. Bei der Ausgabe der Karte ist jedem Reisenden ein Reisepass zu geben. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften.

# Auf Winterkohlen gibts Vorschub

## Halle rechnet die Verbringung mit Brennmaterial

Zur rechtzeitigen Verbringung der Bevölkerung mit Brennmaterial wird während des Sommers 1940 eine Hausbrandverordnung durchgeföhrt. Bei dieser Verordnung verliert der Verbraucher, der die ihm zugehörigen Kohlenlagerungen, seinen Anspruch auf Verbringung, wenn er die von ihm bestellten Brennstoffe nicht zu dem Zeitpunkt, an dem sie ihm vom Händler ausgeliefert werden, annimmt. Es ist anzunehmen, daß ein Teil der Empfänger von Ein- und Hausbrandmaterial nicht in der Lage sein wird, den Verbrauch der Kohlen erforderlichen Selbstbesatz alsbald nach der Verbringung aus eigenen Mitteln aufzubringen. Nach dem Inhalt der Verordnung sollen die Empfänger von Ein- und Hausbrandmaterial sich zu dem Zeitpunkt, an dem sie ihm vom Händler ausgeliefert werden, annimmt, Es ist anzunehmen, daß ein Teil der Empfänger von Ein- und Hausbrandmaterial nicht in der Lage sein wird, den Verbrauch der Kohlen erforderlichen Selbstbesatz alsbald nach der Verbringung aus eigenen Mitteln aufzubringen.

Grundlegende Voraussetzung für die Verbringungsvoraussetzungen ist also das Vorhandensein eines Brennstoffes. Der Verbraucher, der die ihm zugehörigen Kohlenlagerungen, seinen Anspruch auf Verbringung, wenn er die von ihm bestellten Brennstoffe nicht zu dem Zeitpunkt, an dem sie ihm vom Händler ausgeliefert werden, annimmt. Es ist anzunehmen, daß ein Teil der Empfänger von Ein- und Hausbrandmaterial nicht in der Lage sein wird, den Verbrauch der Kohlen erforderlichen Selbstbesatz alsbald nach der Verbringung aus eigenen Mitteln aufzubringen.

Milchbesitz unter dem Ermöglicht wird. Der Verbraucher, der seinen Milchbesitz bekommt, rechnet dann die Einzelabchnitte ab. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften.

Bei einem Umtausch der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften.

In allen Fällen, in denen Lebensmittelkarten mit Wohnortkarten und Reisekarten ausgetauscht werden, wird der Berechtigten ein Reisepass zu geben. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften.

Das Gesellschaftsmitglied vor seiner Einberufung zu seinem Vertriebsleiter einen Vertriebsleiter zur Besorgung der abzunehmenden Kohlenmenge erhalten. Es übernimmt die Kohlenunterhaltsbehörde nach dem Bestehen von Kohlenunterhalt auf Antrag die Besorgung der Kohlenmenge. Der abzunehmende Betrag wird dem Kohlenunterhalt einbezogen. Der abzunehmende Betrag wird dem Kohlenunterhalt einbezogen.

Der bewilligte Vorschub wird unmittelbar an den Besteller der Kohlen abgegeben. Die Tilgung des Vorschubes erfolgt in drei Raten durch Tilgung von dem Kohlenunterhalt. Die Tilgung erfolgt in drei Raten durch Tilgung von dem Kohlenunterhalt. Die Tilgung erfolgt in drei Raten durch Tilgung von dem Kohlenunterhalt.

Verlieferung der Kohlen bis zu obigen Zeitpunkt (31. Juli 1940) unter Vorlage der Karte. Die Karte ist zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften. Bei der Ausgabe der Karte ist die Karte zu beschriften.

Das Gesellschaftsmitglied vor seiner Einberufung zu seinem Vertriebsleiter einen Vertriebsleiter zur Besorgung der abzunehmenden Kohlenmenge erhalten. Es übernimmt die Kohlenunterhaltsbehörde nach dem Bestehen von Kohlenunterhalt auf Antrag die Besorgung der Kohlenmenge.

Die Kohlenunterhaltsbehörde nach dem Bestehen von Kohlenunterhalt auf Antrag die Besorgung der Kohlenmenge. Der abzunehmende Betrag wird dem Kohlenunterhalt einbezogen. Der abzunehmende Betrag wird dem Kohlenunterhalt einbezogen.

Der bewilligte Vorschub wird unmittelbar an den Besteller der Kohlen abgegeben. Die Tilgung des Vorschubes erfolgt in drei Raten durch Tilgung von dem Kohlenunterhalt. Die Tilgung erfolgt in drei Raten durch Tilgung von dem Kohlenunterhalt.

Der bewilligte Vorschub wird unmittelbar an den Besteller der Kohlen abgegeben. Die Tilgung des Vorschubes erfolgt in drei Raten durch Tilgung von dem Kohlenunterhalt. Die Tilgung erfolgt in drei Raten durch Tilgung von dem Kohlenunterhalt.

# Augenarzt Dr. GRUNDT

Roman von Rolf Krohmbeck

Copyright by Aufbau-Verlag, Berlin.

(2. Fortsetzung.)

Matthias, Matthias erinnerte sich nicht, seinen Schwelmer je anders gekannt zu haben. Mit sechzehn Jahren hatte sie genau schon so freudlos und hart ausgesehen wie heute. Sie sprachen sehr wenig miteinander. Verächtlich aß er sich. Matthias hatte keine Geduld, das Hans bligte von oben bis unten vor. Er sah, daß die Schwelmer waren, hätte wohl kaum jemand geglaubt, der zufällig heringekommen wäre. Es war heute wie immer.

Schweigend füllten sie ihre Suppe. Das war der Grund, warum sie nicht zum Besprechen, daß er es tat. Er blinzelte auf. Vorbei an Christine.

Wie zufällig gilt sein Bild durch das Zimmer. Und da hatte er plötzlich die Empfindung, sich in einem neuen fremden Raum zu befinden. Dieses Zimmer, das seine Schwelmer vor sechs Jahren während seiner Abwesenheit einrichtete, hatte nicht einen einzigen Gegenstand, mit dem ihn irgend etwas verbunden war. Alles war unpersonlich, hiesig, gegenwärtig. Das war es.

Er bildete sich ein, erleichtert aufzutreten bei dieser Bekleidung. Er ging mit schnellen Schritten, als könne er so am besten allen Gedanken entkommen, ins Speisezimmer hinüber, wo seine Schwelmer Christine bereits den Mittagstisch gedeckt hatte.

Zweites Kapitel.

Die Schwelmer liefen einander bei Tisch gegenüber. Christine ließ aufsehen, wie immer, mit freudlosen Gesicht, mit einem ewigen Vorwurf in den Worten, harten Zügen. Sie war hier, groß und hartförmig, äußerlich was ihre Herkunft verriet. Aus Westfalen kammen die Grundts. Die Eltern hatten dort noch einen kleinen Bauernhof, der ihnen nach einigen Jahren Schicksalschlägen von einem Juden, dem sie verpfändet worden, über den Kopf weg veräußert wurde.

Christine hätte eine prächtige Bauerntochter abgegeben. Ihre großen, freudigen Hände schienen zum Spindeln geschaffen zu sein. Das sie jetzt, frisch gekleidet, in Berlin sah, als Westfälertochter ihres Bruders gewissermaßen, in einem Hause, in dem eigentlich nur ein Bäcker, hundertlos, Schillingen regierte, schien wie eine Last auf ihr zu liegen.

Matthias, Matthias erinnerte sich nicht, seinen Schwelmer je anders gekannt zu haben. Mit sechzehn Jahren hatte sie genau schon so freudlos und hart ausgesehen wie heute. Sie sprachen sehr wenig miteinander. Verächtlich aß er sich. Matthias hatte keine Geduld, das Hans bligte von oben bis unten vor. Er sah, daß die Schwelmer waren, hätte wohl kaum jemand geglaubt, der zufällig heringekommen wäre. Es war heute wie immer.

Schweigend füllten sie ihre Suppe. Das war der Grund, warum sie nicht zum Besprechen, daß er es tat. Er blinzelte auf. Vorbei an Christine.

Wie zufällig gilt sein Bild durch das Zimmer. Und da hatte er plötzlich die Empfindung, sich in einem neuen fremden Raum zu befinden. Dieses Zimmer, das seine Schwelmer vor sechs Jahren während seiner Abwesenheit einrichtete, hatte nicht einen einzigen Gegenstand, mit dem ihn irgend etwas verbunden war. Alles war unpersonlich, hiesig, gegenwärtig. Das war es.

Er bildete sich ein, erleichtert aufzutreten bei dieser Bekleidung. Er ging mit schnellen Schritten, als könne er so am besten allen Gedanken entkommen, ins Speisezimmer hinüber, wo seine Schwelmer Christine bereits den Mittagstisch gedeckt hatte.

Zweites Kapitel.

Die Schwelmer liefen einander bei Tisch gegenüber. Christine ließ aufsehen, wie immer, mit freudlosen Gesicht, mit einem ewigen Vorwurf in den Worten, harten Zügen. Sie war hier, groß und hartförmig, äußerlich was ihre Herkunft verriet. Aus Westfalen kammen die Grundts. Die Eltern hatten dort noch einen kleinen Bauernhof, der ihnen nach einigen Jahren Schicksalschlägen von einem Juden, dem sie verpfändet worden, über den Kopf weg veräußert wurde.

Christine hätte eine prächtige Bauerntochter abgegeben. Ihre großen, freudigen Hände schienen zum Spindeln geschaffen zu sein. Das sie jetzt, frisch gekleidet, in Berlin sah, als Westfälertochter ihres Bruders gewissermaßen, in einem Hause, in dem eigentlich nur ein Bäcker, hundertlos, Schillingen regierte, schien wie eine Last auf ihr zu liegen.

ihrem Gesicht. Die unpersonliche Erregung in seinen Zügen mußte sie tun. Sie sah, daß die Schwelmer waren, hätte wohl kaum jemand geglaubt, der zufällig heringekommen wäre. Es war heute wie immer.

Schweigend füllten sie ihre Suppe. Das war der Grund, warum sie nicht zum Besprechen, daß er es tat. Er blinzelte auf. Vorbei an Christine.

Wie zufällig gilt sein Bild durch das Zimmer. Und da hatte er plötzlich die Empfindung, sich in einem neuen fremden Raum zu befinden. Dieses Zimmer, das seine Schwelmer vor sechs Jahren während seiner Abwesenheit einrichtete, hatte nicht einen einzigen Gegenstand, mit dem ihn irgend etwas verbunden war. Alles war unpersonlich, hiesig, gegenwärtig. Das war es.

Er bildete sich ein, erleichtert aufzutreten bei dieser Bekleidung. Er ging mit schnellen Schritten, als könne er so am besten allen Gedanken entkommen, ins Speisezimmer hinüber, wo seine Schwelmer Christine bereits den Mittagstisch gedeckt hatte.

Zweites Kapitel.

Die Schwelmer liefen einander bei Tisch gegenüber. Christine ließ aufsehen, wie immer, mit freudlosen Gesicht, mit einem ewigen Vorwurf in den Worten, harten Zügen. Sie war hier, groß und hartförmig, äußerlich was ihre Herkunft verriet. Aus Westfalen kammen die Grundts. Die Eltern hatten dort noch einen kleinen Bauernhof, der ihnen nach einigen Jahren Schicksalschlägen von einem Juden, dem sie verpfändet worden, über den Kopf weg veräußert wurde.

Christine hätte eine prächtige Bauerntochter abgegeben. Ihre großen, freudigen Hände schienen zum Spindeln geschaffen zu sein. Das sie jetzt, frisch gekleidet, in Berlin sah, als Westfälertochter ihres Bruders gewissermaßen, in einem Hause, in dem eigentlich nur ein Bäcker, hundertlos, Schillingen regierte, schien wie eine Last auf ihr zu liegen.

# Regen-Kapuzen - Gummi-Beide

Sans Bürger lächelte. „An sich ist es das ja auch, Herr Doktor. Sie sind sehr nett, aber die Uhr ist schon abgelaufen. Heute komme ich eben einmal ander halb Stunden früher.“ Antwortete Matthias Grundt. „Hört etwas Beliebiges.“

„Mein! Regenkapuzen! Mein Herr! Sie sind so nett, aber die Uhr ist schon abgelaufen. Heute komme ich eben einmal ander halb Stunden früher.“ Antwortete Matthias Grundt. „Hört etwas Beliebiges.“

„Ich gehe nachher zu ihm.“ Matthias Grundt lächelte. „An sich ist es das ja auch, Herr Doktor. Sie sind sehr nett, aber die Uhr ist schon abgelaufen. Heute komme ich eben einmal ander halb Stunden früher.“ Antwortete Matthias Grundt. „Hört etwas Beliebiges.“

„Ich gehe nachher zu ihm.“ Matthias Grundt lächelte. „An sich ist es das ja auch, Herr Doktor. Sie sind sehr nett, aber die Uhr ist schon abgelaufen. Heute komme ich eben einmal ander halb Stunden früher.“ Antwortete Matthias Grundt. „Hört etwas Beliebiges.“

„Ich gehe nachher zu ihm.“ Matthias Grundt lächelte. „An sich ist es das ja auch, Herr Doktor. Sie sind sehr nett, aber die Uhr ist schon abgelaufen. Heute komme ich eben einmal ander halb Stunden früher.“ Antwortete Matthias Grundt. „Hört etwas Beliebiges.“

„Ich gehe nachher zu ihm.“ Matthias Grundt lächelte. „An sich ist es das ja auch, Herr Doktor. Sie sind sehr nett, aber die Uhr ist schon abgelaufen. Heute komme ich eben einmal ander halb Stunden früher.“ Antwortete Matthias Grundt. „Hört etwas Beliebiges.“

„Ich gehe nachher zu ihm.“ Matthias Grundt lächelte. „An sich ist es das ja auch, Herr Doktor. Sie sind sehr nett, aber die Uhr ist schon abgelaufen. Heute komme ich eben einmal ander halb Stunden früher.“ Antwortete Matthias Grundt. „Hört etwas Beliebiges.“

„Ich gehe nachher zu ihm.“ Matthias Grundt lächelte. „An sich ist es das ja auch, Herr Doktor. Sie sind sehr nett, aber die Uhr ist schon abgelaufen. Heute komme ich eben einmal ander halb Stunden früher.“ Antwortete Matthias Grundt. „Hört etwas Beliebiges.“



# „Die Blüte der englischen Armee liegt in Flandern“

### Spanien bewundert Deutschlands Angriffstempo / Italien im Banne des Geschehens / Das Blatt der Sowjetarmee würdigt die Flandernschlacht

Madrid, 6. Juni. Die Madrider Presse veröffentlicht die Aufzählung des Führers sowie die Aufzählung der neuen Divisionen gegen Frankreich. Ironisch heißt es, daß eine Heberhebungung bestünde, wenn der Führer vom größten deutschen Siege und Churchill von der schlimmsten englischen Niederlage spräche. „Informaciones“ betont, Lord Gort habe in Flandern die Blüte der englischen Armee erreicht, gefolgt von der britischen Expedition. Der größte Triumph seiner Geschichte, aber es verleihe darüber seinen Augenblick keine Arbeit und gebe ein erhebendes Beispiel von Pflichtbewußtsein.

Die französische Nordfront hat endlich aufgehört zu existieren, die Spitze des Fernschiffs bis zur Spitze ist jetzt in deutschem Besitz, die militärische Initiative ist jetzt in deutscher Hand, Churchill muß die ungeschworenen französischen Verträge und damit die riesige militärische Katastrophe der Weimarer machen — solche und ähnliche Behauptungen beherrschten das Bild der italienischen Presse, die wie das ganze italienische Volk mit argwöhnlicher Bewunderung die deutschen Takte auch bei der nunmehr begonnenen Fortsetzung des Kampfes für die Freiheit und Zukunft des deutschen Volkes begleitet. „Messaggero“ stellt fest, daß die neue Phase des Kampfes von höchster Bedeutung für Frankreich sein werde. „Popolo d'Italia“ betont, die Gefangenenzahl von 1.200.000 in dieser kurzen Zeit sei in der Kriegsgeschichte ohne Vorbild. Deutschland löste auf den Erfolg seiner Weimarer Takte, die argwöhnliche Bewunderung der deutschen Takte auf die Anlagen der französischen Luftmacht in und um Paris gemacht. „Popolo d'Italia“ stellt hierzu fest, daß die Sieger des Heimes die Herren der Luft über Frankreich seien.

Das Blatt der russischen Armee „Pravda“ veröffentlicht eine eingehende Betrachtung der militärischen Ergebnisse der großen Schlacht in Flandern unter der Heberhebung. Die operative Bilanz des Krieges im Westen. Nach Ansicht des Verfassers sind drei Faktoren für den Sieg Deutschlands entscheidend gewesen: 1. Die Schnelligkeit, 2. die Unaufhaltsamkeit der Angriffsoperationen und 3. der kluge und durch seine Neuartigkeit erkaufte Aufbau der Offensive. Die Schnelligkeit des Angriffs und die Überwindung des Widerstandes, so wird weiter mit uneingeschränkter Anerkennung festgestellt, aufgebaut auf die zweifelhafte militärische Ausübung der in den letzten Jahren erprobten Kriegsmittel, der Kampfmittel der Panzerwagen, der Luftlandtruppen und der motorisierten Infanterie. Daß die Unaufhaltsamkeit der deutschen Offensive unzulänglich, so urteilt das Blatt folgendermaßen: Die Deutschen haben die Lehre aus dem Weltkrieg gezogen. Sie haben diesmal ihre Kräfte entsprechend gruppiert und starke Reserven geschaffen, die infolge richtigen Einsatzes die Wucht des Angriffs immer weiter trugen.

Demgegenüber sei im Ergebnis der jetzt beendeten Schlacht festzustellen, daß die Engländer und Franzosen auf derartige Operationen nicht vorbereitet waren. Sie hätten die Erfahrungen der letzten Kriege nicht ausreichend verwertet, ihre Armee nicht entsprechend ausgerüstet, während ihre Generalität die entscheidenden Neuerungen der Kriegskunst in den Operationsplänen offenbar nicht berücksichtigt. Das gelte insbesondere für den Einsatz der Luftlandtruppen, der großen von Stukas unterstützten Panzerdivisionen und der motorisierten Infanterie.

Der zusammenfassende Bericht des deutschen Oberkommandos wurde in einem ausführlichen Auszug von der sowjetischen Telegrammagentur „Tass“ verbreitet. Der Eindruck der Bilanz der Flandernschlacht ist in der sowjetischen Öffentlichkeit un-

geheuer. Die enormen Zahlen der von den deutschen Streitkräften vernichteten feindlichen Flugzeuge und Kriegsschiffe sowie der aufgegebenen englischen und französischen Divisionen erregt hier ebenso großes Aufsehen wie die überwachend schnelle Ziffer der deutschen Verluste.

## Gore-Bellija ist fleischlich

Der Jude an Frankreichs Verteidigungsminister Genf, 5. Juni. Der ehemalige britische Kriegsminister, Lord Gore Bellija, veröffentlicht im „Paris Echo“ einen Artikel unter der Überschrift: „Von Vercingetorix bis Abbéville“. — „Die neue Verteidigungslinie stellt den Alliierten neue Probleme“. Nach ihmlichen Erklärungen wird er bei der Behandlung der neuen Probleme, vor die sich die Weimarer jetzt gestellt sehen, jedoch bemerkenswert offen. Er gibt zu, daß die neue Linie, die General Vengand längs der Somme und Aisne jetzt hält, seine vorbereiteten Verteidigungsanlagen habe. Auch sei die durch die Unterbrechung der französischen und englischen Divisionen herbeigeführt, die im Norden abgebrochen wurden. Gleichzeitig seien die Kanalarbeiten in der Gegend des Feindes gefallen, und England habe jetzt, um hier einen eventuellen Einfall zu vereiteln, den beträchtlichen Teil seiner Mittel zurückschicken (1).

Da Gore Bellija mit diesem erneuten Bekenntnis zur Politik des letzten britischen Kaisers bei den Franzosen vielen der „Paris Echo“ großes Unbehagen hervorgerufen wird, erscheint sehr zweifelhaft, England müsse, so fährt der jüdische Kriegsminister fort, die größte Energie der nationalen britischen Kräfte widmen, die nunmehrige Verantwortung, Neuanstellung und Neuorganisation des englischen Expeditionskorps durchzuführen. Damit gibt der Jude Gore Bellija, der bei dieser Aufgabe sicherlich bereits ein „leites Geschick“ mittert, in noch höherem Maße mit Churchill in seiner letzten Rede zu, daß das britische Expeditionskorps in Frankreich unter den mühsamen deutschen Schlägen vollkommen vernichtet wurde.

## Erneute Bestätigung aus den USA

### Churchill verurteilt die „Athena“ / Schadenersatzklage der Opler eingereicht

Genf, 5. Juni. In diesen Tagen, da die Amerikaner mit anfänglicher Spannung auf die Rückkehr der amerikanischen Jagdflugzeuge warten, die eine Expedition der deutschen Bombern vor englischen Anschlägen auf diese Schiffe ausgelöst worden ist, haben die amerikanischen Opler des „Athena“-Verbrechens gegen die britische Flotte und die amerikanische Schiffe des Schiffes die Schadenersatzklage eingereicht. Der Betrag, um den es geht, beträgt 1,2 Millionen Dollar. Man hat sich erst dann zur Einleitung des Prozesses entschlossen, nachdem einmütig festgestellt worden war, daß nur England, d. h. die englische Admiralität und damit der heutige Premierminister Winston Churchill die Schuld an der Verletzung des Völkerrechts trägt.

Der bekannte Völkerrechtler Augustin, der die „Athena“-Passagiere als Anwalt vertritt, hat schon wiederholt auf die merkwürdigen Methoden hingewiesen, die von englischer Seite zur Verletzung und Verhängung der „Athena“ angewandt wurden. Augustin behauptete, obwohl Churchill wie den britischen Völkern in Washington, Lord Botkin, wie auch



Der Führer am 2. Juni auf der Vimy-Höhe. Im Hintergrund das kanadische Weltkriegsjournal, das nach einer Meldung des englischen Lügenministers Duff Cooper von den „deutschen Barbaren“ zerstört worden sei. Eines der schlagendsten Bildwerke für die schamlose Verlogenheit der englischen Propaganda. (Wolffschellmann (A).)

## Rache für Paris?

Genf, 5. Juni. Revanche pour Paris, so heißt der mittlere Schrei der französischen Sender durch den Sender. Revanche pour Paris, wird man sich zunächst fragen. Eine Rache, daß die von den Engländern und Franzosen noch nicht abgeholten „Kimmerischen“ Reste der deutschen Luftwaffe ohne Erfolg auf Paris Bomben geworfen haben?

Frankreich, das immer so stolz war auf seine Freiheit, hat heute eine Gefahr, der es in erdaunder Weise bisher gelungen ist, dem Volk die Wahrheit über seine Lage zu verbergen. Trotzdem konnte sie nicht verhindern, daß gewisse Gerüchte bekannt wurden, aus denen hervorgeht, daß z. B. ein großes öffentliches Gebäude in Deutschland würde man es vielleicht Luftfahrtministerium nennen, fliegen gelassen wurde, daß verschiedene kriegswichtige Betriebe getrieben haben, daß französische Flugplätze mehr oder weniger vernichtet worden sind.

Dann fragen wir, warum schleichen sich die französischen Flugzeuge, unterstützt von ihren Herren, den Engländern, nur bei Nacht und Nebel über die deutsche Grenze und streuen dort wahl- und planlos ihre Bomben über das Gelände, nur um sagen zu können, sie haben auf Bomben geworfen. Warum benutzt nicht auch die deutsche Luftwaffe die Gelegenheit, sich am Tage im offenen Kampf ähnliche Vorhaben zu holen? Die deutsche Luftwaffe wird sie jederzeit warm bekräftigen.

## London nach der Churchill-Rede

### „Eine feierliche Warnung an die Nation“ / Suche nach dem Strohalm

Rom, 6. Juni. Die Rede des englischen Premierministers Churchill vor dem Unterhaus wird, wie aus den Londoner Berichten der Agentur Stefani hervorgeht, im allgemeinen von der englischen Presse wenig beipfanden, offenbar weil es den Alliierten nach dem größten Verbrechenmanöver der letzten Tage noch zu schwer fällt, offen zu der auch in der Churchill-Rede zum Ausdruck gekommenen furchtbaren Wirklichkeit Stellung zu nehmen. Die Blätter klammern sich übereinstimmend an die Feststellung, daß Churchill den Willen bezeugt habe, den Kampf bis zum Ende durchzuführen, wobei bei einigen Zeitungen der rote Schein der Unterredung zum Ausdruck kommt, daß der französische Bundesgenosse wie bisher die Hauptlast dieses Kampfes zu tragen haben werde. Der Satz Churchills, daß „die Kriege nicht durch Niederlagen und Nüchternheiten gewonnen würden“, wird im Feldzug wiedergegeben und als eine feierliche Warnung an die Nation bezeichnet.

Rede ist, so ergriff sich die Frage, was mit den fehlenden 52 zur britischen Marine gehörigen Schiffen geschehen ist.

## Nun lügen sie gemeinsam

Genf, 5. Juni. Die Völkerverbände der Weltminister und das Pariser Informationsministerium, beschließen, eine „interalliierte Organisation“ zu gründen, die die Aufgabe haben soll, jeden Tag gemeinsame Nachrichten „für die Information“ vorzubereiten. Nun lügen sie gemeinsam — auch ein Fortschritt!

## Deutsche Bombenangriffe mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks

Newport, 6. Juni. Vom Feind der deutschen Flandernfront berichtet der Korrespondent von Associated Press und „New York Herald Tribune“. Barnes, in positiver und überzeugender Form, Barnes bezeichnet die Flandernschlacht als eine der entscheidendsten in der Geschichte. Er habe vor Zünftigen Gelegenheiten gehabt, die mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks funktionierenden deutschen Bombenangriffe zu beobachten. Aufgefallen sei ihm, daß während eines mehrwöchigen Kampfes mit englischer Luft kein einziger deutscher Flugzeug auch nur in der nächsten letzten Abwehrlinie hätten die Bombentreffer in Verlaufe und Dünstigen eine unbeschreibliche Wirkung gehabt.

## Pariser Volksschulen geschlossen

Genf, 5. Juni. Unter dem Eindruck der Luftangriffe und der Verdrückung der französischen Hauptstadt durch den neuen Vormarsch der deutschen Truppen, hat die französische Regierung am Mittwoch beschlossen, im Gebiet von Paris sämtliche Volksschulen zu schließen.

## Die Ziege fraß die Karten

Aus dem kleinen Einzelfeld der Wunden wird eine ergiebige Weidwiese abgemäht, das erzählt Frau J. Darter, das das volkstümliche Wort hier und dort, das sie beiseite gestellt hatte, um einen kleinen Nauf mit einem Nachbarn zu halten. Die eifrige Abenteurerin der Frau nutzte die Weis aus, um an das Reich heranzukommen. Der gelassene Inhalt fiel der Gefährlichkeit der Ziege aus, und zum völligen Leidwesen der Frau auch die ganze Besichtigungsbüchse, angefangen von der Prokruste bis zur Kleiderkarte. Die Frau, was nun eilen und wimmeln sie finden, wird aber bald mit vollem Verständnis der Sache geacht, indem der Frau die nachfolgende, aber nicht letzte Weis verloren gegangenen wertvollen Karten ersetzt wurden.



Die ersten Träger des Infanterie-Sturmabzeichens

Liebe und Kanonenstöße

Die Methoden, die der 74jährige Joseph...

Das außerordentliche Verhalten des Greises...

Familien-Nachrichten

In der Schlacht am 27. Mai fiel unser Held... Heinz-Jürgen Schulz...

Saatsprechereinsatz ersparte Verluste

Wie 4000 Marokkaner in einer Vorstadt...

Der Führer hat den Oberleitungsleiter...

Der Führer hat den Oberleitungsleiter...

Der Führer hat den Oberleitungsleiter...

Die Strafzigaretten im Schulzimmer

(H) Bern. In einer kleinen schweizerischen...

und enthielten gewaltige Quantitäten Nitrofin...

Der mit der Verteidigung der Flugzeugfabriken...

Kurz berichtet

Der Führer hat den Oberleitungsleiter...

Am Mittwoch wurde die erste Nummer...

Der Londoner Nachrichtenbericht meldet...

Im Londoner Ende-Parl wurden italienische...

Infolge der gespannten politischen Lage...

Generalmajor Gianni Caproni, ein Pionier...

Der italienische Flugzeugbau, ist jetzt...

Obwohl mit sich um den Posten des Gouverneurs...

Derzeit: Mitteldeutsche Druckerei...

Derzeit: Mitteldeutsche Druckerei...

Für orthopädische Praxis

gelegene Rille

Verkauf

Stellen-Angebote

Gartenspritzten

Schlauch-Hähne, Schlauch-Verbindungen...

Lutschlitz (Eimer-) Spritzen

Kaufgesuche

Originalzeugnisse

1. Hypothek

Werbung

Deutsches Berufszehrwerk

Kreis Halle-Stadt

Arbeitskameraden!

Für technische Berufe:

Fachlehren Stufe I:

Fachlehren Stufe II:

Werkstatt Stufe I:

Rechenlehre und Tabellenrechnen:

Statt und Festigkeitstheorie:

Handzeichnen Stufe I:

Wahlhilfe, Beratung und Anmeldebüro:

AMTliche BEKANNTMACHUNGEN

Vorhilfe zur Kohlenverwertung:

Den in Halle wohnhaften Empfänger:

1. Antragsberechtigt sind:

a) in einem Mietshaus:

b) ein Eigenheim:

2. Anträge sind zu stellen:

Die Berliner Musterte

bringt heute:

Vom Einsatz unserer Fallschirmjäger:

Bilder aus Holland, Belgien und Nordfrankreich:

Unsere Flieger:

